Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 20 (1916-1917)
Heft: 8

Artikel: Frühling
Autor: Vögtlin, Adolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-662521

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frühling.

Es braust und jubelt der junge Föhn
aus allen Tälern und Schlüften
und überhaucht die grünenden Höh'n
mit warmen blauen Lüften.

Der Eichenbaum im kühlen Grund
reckt sich in mächtigen Träumen
und fühlt in den Tiefen stark und gesund
sein Blut wieder gären und schäumen.

Aufschließt sich nun das Veilchen auch,
leicht nickend zu seinen Füßen,
und will aus blühendem Kinderaug
das neue Leben begrüßen.

Des Vogels Seele fliegt sonnenwärts
in sicher zielenden Schwüngen,
nun muß auch das älteste Menschenherz
sich frühlingsgläubig verjüngen

und trinken das belebende Licht,
entströmend der himmlischen Quelle . . .
Blick auf zu ihr und vergiß es nicht:
Auch dir winkt die heilige Welle.

Adolf Vögtlin.

Das Eichhörnchen.

Von Adolf Vögtlin.

Georg Welti, ist dir nicht wohl? Du siehst heute so blaß aus . . ."

„Doch, Herr Lehrer, mir ist ganz wohl," antwortete der angerufene Schüler mit verschleierter Stimme. Waller, der Lehrer, wollte nicht weiter in Georg dringen, obschon er das Gefühl hatte, der Knabe befinde sich nicht im Gleichgewicht, weder seelisch noch körperlich. Er lehnte sich eine Zeitlang nachdenklich gegen eines der hohen Fenster des einräumigen Schulhauses. Bald aber kehrte Ruhe bei ihm ein, und er schaute mit stillem Vergnügen über seine Schülerschar hinweg, die fleißig ihrer Arbeit oblag. Das Zimmer war von Morgensonne erfüllt, und das Licht glänzte auf den blonden und rötlichen Schöpfen und loderte in feinen goldenen Flämmchen um die Locken der kleinen Knaben und Mädchen.

Plötzlich, nach einem Blick auf den See, der unter einer zarten Nebeldecke wie angeschliffenes Blei schimmernd in der Tiefe lag, rief er freudig